



Local- und Tagesnachrichten.

Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).

Freitag 1. Juli.

Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums, Großer Ring 10: Nach Anmeldung beim Museums-Diener. Eintritt 80 Heller.

Naturhistorisches Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Custos Karl Heinrich (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Caffier Ernst Lüddecke (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr.

Japantisch vor dem Corps-Commandanten-Palais in der Schwefelgasse von 8-9 Uhr Abends.

Richter's „Umicum“, Duergasse 8: Concert der Tiroler Sängers- und Tänzer-Gesellschaft „Almosen“. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt frei.

Hermannstadt, 30. Juni.

(Verleihung.) Se. Majestät hat dem Hof- und Ministerial-Concipisten Baron Conrad Emil Konradtsheim im Ministerium des k. u. l. Hauses und der gemeinamen auswärtigen Angelegenheiten den Ministerial-Secretär's-Titel und Charakter verliehen.

(Ernennung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Finanz-Rechnungs-Revidenten Bela Rediger zum k. ung. Rechnungs-Revidenten bei der Marosbajathelyer Ministerial-Expofitur für das Szeklerland ernannt.

(Verlegungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Tordaer Bezirksgerichts-Vicenotar Dr. Franz Medgyesi und den Tordaer Gerichts-Hof-Vicenotar Nicolaus Demjanovich gegenseitig, den Rapoder Bezirksgerichts-Grundbuchsführer Franz Jacze zum Theresienpöster l. Gerichtshofe verlegt.

(Wahlungen.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Dombojer Einwohner Kasimir Sidofalvy für den Großschenter Bezirk des Großschenter, den Medzömbler Einwohner Gysa Nitay für den Nagymarosjer Bezirk des Kolosjer, den Harastoyer Einwohner Arpad Elekes für den Felvinczer Bezirk des Torda-Kranysjer Comitates mit der landwirthschaftlichen Berichterstatterung betraut.

(Die Klausenburger Advocatenkammer) hat den Rechtsanwält Dr. Eugen Lafla, mit dem Sitze in Karlsburg, in die Liste der Rechtsanwältle aufgenommen.

(Municipales.) Nächsten Donnerstag den 7. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, findet im großen Sitzungssaale des Comitats-hauses eine außerordentliche General-Verammlung der Comitats-Verammlung statt. Auf der Tagesordnung, die nur 6 Gegenstände zählt, steht an erster Stelle die Innenministerial-Verordnung in Angelegenheit der Durchführung des die Bezüge der Comitats-Angestellten regelnden X. G. A. 1904 und auf Grund deren Eintheilung der Comitats-Angestellten in Gehaltsklassen und Stufen.

(Medicinische Section.) Freitag den 1. Juli, 8 Uhr Abends, ordentliche Section's-Verammlung bei „Bankiewicz“.

(Bezirks-Krankencassa.) Da die auf Montag den 27. d. anberaumt gewesene General-Verammlung der Hermannstädter Bezirks-Krankencassa beschlußfähig gewesen ist, findet diese nun unter allen Umständen Montag den 4. Juli, Abends 7 Uhr, im Communitäts-Sitzungssaale (Fleischergasse 2) statt.

Herr Dr. Emerich Jancsik scheidet mit heutigem Tage aus dem Verbands der Bezirks-Krankencassa und wird an dessen Stelle von morgen ab bis auf Weiteres Herr Dr. Victor Hochmeister den ärztlichen Dienst bei der Krankencassa versehen. Die Mitglieder aus dem Rayon des Herrn Dr. Jancsik werden daher gebeten, sich in Krankheitsfällen an Herrn Dr. Victor Hochmeister, Elisabethgasse Nr. 5, zu wenden.

(Baron Bruckenthal'sches Museum.) Die Bibliothek ist während der Monate Juli und August bloß Vormittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

(Die Tiroler Sängers- und Tänzer-Gesellschaft „Almosen“) welche unter der Direction Sepp Jurlinden steht und 5 Damen und 2 Herren zählt, gibt heute Donnerstag, dann Freitag, Samstag, Sonntag und Montag in Richter's „Umicum“ bei freiem Eintritt Concerte. Beginn jedesmal um 8 Uhr Abends.

Ueber diese Tiroler Sängers-Gesellschaft schreibt die „Kronstädter Zeitung“ in ihrer Nummer vom 18. d. M. Nachfolgendes: „Der Gewerbevereins-Garten war gestern Abends gefüllt voll. Die Tiroler Sängersgruppe des Sepp Jurlinden hat mit einem Schlage sich die Sympathie unseres Publicums erworben. Insbesondere ist das ganze Auftreten, die Erscheinung und die kräftige liebe Stimme der Altistin „Anerl“ dazu geeignet, das Interesse des Publicums sofort zu fesseln und den Erfolg zu sichern. Ihr Vokale ist gluckend, die ganze Art ihres Singens voll Temperament. Auch der Sopran ist wacker, rein und voll Empfindung. Herr Jurlinden selber ist ein prächtiger Bassist. Stimmenerwecker der Schubplattler-Lanz. Der jugendliche Tänzer leistet Verblüffendes. Auch die anderen Kräfte sind durchaus vorzüglich in ihrem Genre. Wir können den Besuch ihrer Vorstellungen nur bestens empfehlen.“

(Circus.) Auf dem Hermannsplatz ist vorgestern mit der Herstellung des Circus Dwora begonnen worden.

(Ein kleines Schmarhöl) zwischen drei Schuljungen und einem Schuhmacher-Lehrling belebte gestern Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr die sonst sehr ruhige Wintergasse. Der Lehrling soll nach seiner Aussage von den Schülern mit Steinwürfen angegriffen worden sein, infolgedessen geriethen die beiden gegnerischen Parteien unter großem Lärm alsbald hart einander, wobei von allen Seiten losgeschlagen wurde; der Lehrling schürfte sich an der Wand, wo die Balgerei ihr Ende fand, die Haut an der Hand ab, während einer der Schüler eine heftig blutende Verletzung am Ohre erlitt.

(Diebstahl.) Gestohlen worden sind ein Paar Stiefel, ein goldener Reifring und ein goldener Siegelring mit Goldplatte, worauf eine Krone gravirt ist. Etwaige Anzeigen sind an die städtische Polizeihauptmannschaft zu richten.

(Eine Einbrecher-Bande) ist in der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. in das Gemeindefanzleilocale der Nachbargemeinde Rothberg gewaltiam eingedrungen, erbrach das Schreibpult und stahl das vorgelundene Baargeld. Der mit einer Wertschätzung unternommene Verbruch, die Wertheim-Cassa zu öffnen, mißlang. In der Nacht von gestern auf heute hat dieselbe Bande das Amtlocale der Gemeinde Holzungen erbrochen und in gleicher Weise wie in Rothberg das Baargeld aus dem Schreibpult gestohlen. Die Thüre der Wertheim-Cassa wurde beschädigt, konnte aber auch hier nicht geöffnet werden. Es kann demnach den Gemeindefunktionären nur dringend empfohlen werden, ihre Amtlocale gut zu bewachen, da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß noch mehrere nächtliche Besuche erfolgen werden.

Brücke von einem Fischer aus der Spree gezogen. — In Folge einer Terpenting-Explosion im Keller des Bieler Kaufmannes Heinrich Hofmann brach dabelbst ein Brand aus, der großen Schaden anrichtete. Zwei Commis erlitten schwere Brandwunden; der achtjährige Sohn des Kaufmannes erstickte in dem herrschenden Rauch. — In München lösten sich am 27. d. unter großem Getöse von dem vorderen Theile eines Neubaus der Maximilianbrücke zwei Riesenbogen los. Der Einsturz des Neubaus wird — wie man berichtet — stündlich erwartet. Die Arbeiter wurden sistirt. Vertreter der Behörden weilen unausgesezt an dem gefährlichen Orte. — Aus Dresden wird berichtet: Als am 26. d. Nachmittags Erbprinz Moriz von Schaumburg-Lippe in der Nähe von Langenschwalbach eine Automobilsahrt unternahm, fuhr der Chauffeur, welcher einem Hunde ausweichen wollte, an eine Telegraphenstange an. Diese schlug um und traf den Kammerherrn, welcher sofort todt war. Der Erbprinz und der Chauffeur wurden aus dem Wagen geschleudert und leicht verletzt. — Die Pariser „Agence Havas“ meldet: Die Barone Alphonse, Gustav und Edmund Rothschild verhandigten den Handelsminister Trouillot, daß sie die Absicht haben, 10 Millionen Francs zur Errichtung billiger Arbeiterhäuser und zur Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter zu spenden.

(In der Tatra verunglückt.) Aus Pilsen meldet man: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der Assistent der hiesigen Staatsbahndirection Guido Ritter v. Schildenfeld, ein Raffe des hiesigen G. M. Josef Ritter von Schildenfeld, gelegentlich der Befestigung der Teufelswand am Meerauge in der Tatra in den See abgestürzt und schwer verletzt sei. Ritter v. Schildenfeld habe gemeinsam mit einem Baron Schittenhelm aus Wien den touristischen Ausflug unternommen, wobei sie aneinandergepreßt waren. Baron Schittenhelm glitt aus und riß seinen Begleiter mit. Während des Sturzes zerriß jedoch das Seil und Ritter v. Schildenfeld stürzte in den See, aus welchem er von Fischern bewußlos herausgezogen wurde.

(Aus Nah und Fern.) Am 25. d. wurde auf der Bretulalpe der Hüttenwart des Roiegger-Schuhhauses Peter Bergner erwordet aufgefunden. Eine Touristen-Gesellschaft, die spät Abends in die Hütte kam, fand ihn als Leiche unterhalb des Gasszimere. Die Gelblade war erbrochen und ausgeraubt. Die Gendarmarie verhaftete einen gewissen Josef Giesler, welcher der That dringend verdächtig ist. Er hat sich thatsächlich am 25. d. im Roiegger-Schuhhause aufgefunden. — Man schreibt aus Turin: Das Alpenbörchen Roillard im Moitalale ist am 24. d. bei heftigem Winde vollständig niedergebrannt. Drei Menschen und viele Hausthiere fanden den Tod in den Flammen. Es soll Brandstiftung vorliegen. — Bei Panzuchero strandete ein russisches Segelschiff. Zehn Personen sind ertrunken. Der Eigenthümer des Schiffes wurde verhaftet, weil das Schiff stark überladen war. — In der Genuaer großen Gabelerei Fossati erstickten fünf Arbeiter und der Geschäftsinhaber bei der Arbeit in einem Brunnen, wo viel Kohlenäure angesammelt war. — Aus Washington sind der 43-jährige Bank-Buchhalter Willard S. Meyer's nach Unterschlagung von 11 000 Dollars und der 40-jährige Bankbeamte Thomas M. Fielets nach Unterschlagung von 16 000 Dollars flüchtig geworden. Beide Defraudanten dürften sich nach Europa eingeschiff haben. — Aus Kingston (Jamaica) wird gemeldet: In dem Ringstoneer Electricitätswerke waren 67 Arbeiter damit beschäftigt, ein großes Wasserrohr von innen zu reinigen, als plötzlich durch Versehen vorzeitig Wasser eingelassen wurde, so daß 34 Arbeiter ertranken. — Der von der Insel Tahiti in San Francisco eingetroffene Dampfer „Marisposa“ meldet, daß an Bord des auf der Fahrt von Napete nach Numea befindlichen Kreuzers „Durance“ eine Kessel-explosion stattgefunden habe, wodurch 15 Personen umgekommen seien. Der Kreuzer sei in Numea eingetroffen.

(Zwangswaise Vorführung der Gattin.) Aus Wien meldet man: Der Zimmermann Mathias St. hatte beim Landesgericht in Civilsachen eine Klage auf Ungiltigkeitserklärung seiner Ehe angestrengt. Der Kläger behauptete, daß seine Frau Katharine einen organischen Fehler habe. Zur Durchsetzung des Klagebegehrens wäre die gerichtsarztliche Untersuchung der Frau unbedingt erforderlich gewesen. Frau St. erklärte jedoch im vorbereitenden Verfahren, daß sie, wenn das Gericht sich auch auf den Kopf stelle, zur Verhandlung nicht erscheinen und unter keinen Umständen sich gerichtsarztlich untersuchen lassen werde. Sie erchien auch nicht bei der Verhandlung, weshalb der Kläger, da seine Behauptung nicht erwiesen werden konnte, sachfällig wurde. Das Oberlandesgericht, an welches der Kläger durch Dr. Ludwig Geller die Berufung anmeldete, hob das Urtheil auf und trug der Instanz eine neuerliche Verhandlung auf unter Anwendung „angemessener und schicklicher Zwangsmaßregeln“ gegen die renitente Gattin. Diese wurde unter Androhung von Geldstrafen und Vorführung zur Verhandlung geladen, erschien jedoch abermals nicht. Der Amtsdienner, welcher die Vorladung an die Frau zustellte, erklärte, daß man Letztere, um sie vor Gericht zu bringen, fesseln müßte. Das Landesgericht wies nun neuerlich die Klage des Gatten ab; das Oberlandesgericht bestätigte die Abweisung, worauf der Klagevertreter die Revision an den obersten Gerichtshof ergriff. Dieses Forum gab der Revision Folge und trug dem Oberlandesgericht eine neuerliche Verhandlung auf. Das Landesgericht wird nun entsprechende Zwangsmaßregeln anwenden müssen, um das Erscheinen der Gattin vor Gericht und deren ärztliche Untersuchung zu veranlassen.

(Das lebende anatomische Präparat.) In Wien ist in der Person von Magdalena Gelly eine Frau verstorben, die auf der Erde wohl nicht ihresgleichen gehabt hat. Sie hatte es zum Beruf erwählt, ihr lebendiges Ich zu anatomischen Studien herzugeben, namentlich zu solchen an den Athmungsorganen. Die berühmtesten Wiener Aerzte haben sie seit zwanzig Jahren als Unterrichtsgegenstand für die Studenten benützt und bezahlt. Diese Stellung verband die Frau einer eigenthümlichen Befähigung, über die fraglichen Organe durch ihre Willenskraft zu gebieten. Sie konnte ihre Stimmbänder minutenlang unbeweglich erhalten, sogar wenn sie berührt wurden, und so waren die Studenten in der Lage, an ihr zum Beispiel die Betrachtung des Kehlkopfes übungsweise in einer Vollkommenheit kennen zu lernen, wie sie sonst an einem lebenden Menschen nicht denkbar gewesen wäre. Die Frau besaß sogar die wunderbare Begabung, gewisse Hindernisse, die sich der Untersuchung häufig entgegenstellten, künstlich hervorzubringen und gab dadurch den angehenden Aerzten eine unvergleichliche Gelegenheit, sich in der Ueberwindung solcher Schwierigkeiten zu üben. Andererseits hatte sie eine besondere Empfindlichkeit der Schleimhäute erworben, die ihr gestattete, jeden Fehler in der Untersuchung selbst zu fühlen und anzugeben. Sie konnte stets genau sagen, in welcher Lage sich ein in ihre Nase, ihren Kehlkopf oder ihren Schlund eingeführtes Instrument befand, so daß danach der Student auf ein Versehen aufmerksam wurde und es verbessern konnte, dann förderte sie schließlich aus ihrem großen schwarzen Beutel, denn sie stets bei sich hatte, eine ganze Sammlung von Gegenständen zutage, die sie sich als Fremdkörper in die verschiedenen Theile der Luftwege einführt, wo sie dann aufgefunden werden sollten. So hat sich die merkwürdige Frau wirklich gewisse Verdienste um die Heilkunde zu erwerben gewußt. Sie selbst stand sich gut dabei, denn sie erhielt für jede Sitzung zwei Gulden und genoh den Vorzug, von Aerzten ersten Ranges begehrt und von einer zahlreichen Studentenschaft als Versuchstaminant geschätzt zu werden. Ein Ertrag wird für sie gewiß nicht leicht zu finden sein, zumal sie ihr Geheimniß nicht verrathen und überhaupt keine „Schüler“ hinterlassen zu haben scheint.

(Wieder ein Automobil-Unfall.) Nach Blättermeldungen ereignete sich am 27. d. M. Nachmittags in der Nähe von Deutsch-Horschovic ein Unfall, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen

Befehles König Eduard's sei die Förderung der Vermittlung zwischen Rußland und Japan. Falls England die Initiative hierzu ergreifen würde, so würde dies Mißtrauen erregen, was bei Deutschland nicht der Fall sei. Die Besprechungen in Kiel wären nur Pourparlers.

Die Pariser Blätter bezeichnen die Friedenskundgebungen in Kiel als sehr erfreulich, sie sind aber bemüht, die politische Bedeutung der Zusammenkunft auf das entsprechende Maß zu reduciren. Diefelbe sei keinesfalls ein Gegengewicht zu dem englisch-französischen Abkommen.

Großes Aufsehen erregt eine Mittheilung der heutigen „Stampa“, wonach die Verhaftungen von verdächtigen Bulgaren fort-dauern. Die Behörden seien einer Verschwörung auf die Spur gekommen und hätten in den Wohnungen der compromittirten Individuen Bomben gefunden. Angeblich seien dieselben dazu bestimmt gewesen, in die Wohnungen der fremden Officiere geworfen zu werden. Die Ottomanbank, welche ein Attentat befürchtete, stellte die Zahlungen für die Erhaltung der Truppen in Macedonien ein, wozu vier Millionen Francs monatlich erforderlich sind.

Der Berichterstatter der „Brichewija Wjedomosti“ meldet aus Tschitjutja vom 27. d. M.: General Kuroki scheint seinen früheren Operationsplan geändert zu haben. Statt einen Flankenmarsch auszuführen, griff er am 26. d. unsere 27 Bataillone starke Vorhut in einem hügeligen Engpasse an. Unsere Truppen hielten bis zum Morgen 30 000 Japaner Stand. Am 27. d. Früh wiederholte Kuroki den Angriff und nach einem erbitterten Kampfe zogen sich die Russen auf eine neue Stellung drei Werst rückwärts zurück. Der Rückzug vollzog sich in so guter Ordnung, daß Kuroki keine Verfolgung unternahm.

Der amerikanische Colonel Emerson telegraphirt der „New-York World“: Kuropatkin's defensiver Feldzugsplan wurde von Alexejeff castirt. Alexejeff ist bei den russischen Soldaten unbeliebt, er hat einfach in Bezug auf die Spione Verfolgungswahn. Jeden Tag werden Gemeinen als verdächtig verhaftet. Ich und alle Fremden begegnen Mißtrauen, keiner darf seine Berichte abgeben. Ein anti-amerikanisches Gefühl herrscht intensiv. Die Correspondenten haben alle den Mauthort vor. Colonel Emerson bestätigt, daß die Verluste der Russen in der Schlacht von Tschitjutja entsehrlich waren. In ihrer künftigen Flucht waren die Russen Flinte und Patronen weg und ließen Geschütze, Pferde, Karren, Decken, Zelte, Spitäler und Feldküchen stehen. Liaojang, Muiden und Garbin sind mit Verwundeten vollgepfropft. Kuropatkin kam zu spät in Tschitjutja an, um zu helfen. Die Russen griffen mit Hurrah an, langhaarige Priester mit Crucifixen schritten ihnen voran, aber dem Hagel japanischer Schrapnells konnten sie keinen Widerstand leisten. Da waren die besten Kosaken nutzlos. Die japanische Beweglichkeit beschreibt der Amerikaner als erstaunlich, die Japaner waren nicht wie die Russen, die in schwerer Marschbedeckung kämpften, beschwert, sie trugen bloß ihre Gewehre.

Von dem Seekampf bei Port Arthur kann man sich nach den Mittheilungen, die bis jetzt vorliegen, noch kein richtiges Bild machen. Soweit aus anderen Berichten bekannt ist, besteht die Blockadeflotte Togo's aus den Panzerschiffen „Michi“, „Mikara“, „Shikishima“, „Fuji“, „Yachima“, „Tschingean“. Da Viceadmiral Kamimura mit dem zweiten Geschwader der Panzerkreuzer erst am 23. d. M. von seiner Reconnoissancefahrt im Gelben Meere nach Simonoseki zurückgekehrt ist, so befand sich dies bestimmt noch nicht vor Port Arthur. Admiral Togo disponirte demnach, wie die „N. Fr. Presse“ schreibt, nur noch über „theilung des Contreadmirals Ugu, welches aus dem leichteren „Kajagi“, „Tschiole“, „Tasajagi“, vielleicht auch aus „Nishin“, „Kairuga“, sicher aber noch aus den Schiffen „Jumi“, „Suma“, „Matschi“, ferner aus circa 20 Torpedobootzerstörern und 15 bis 16 offenen Torpedobooten besteht. Im Ganzen dürfte demnach Port Arthur von 6 großen Schlachtschiffen, 8 geschützten Kreuzern, 20 Zerstörern und 18 Fahrzeugen blockirt sein. Diesen Streitkräften vermochten die Russen die Schlachtschiffe „Bereswjet“ und „Woltawa“, dann „Sebastopol“ und „Bobjeda“, sowie die reparirten Schiffe „Retowian“ und „Gesarawitsch“ entgegenzustellen, so daß die den Japanern an schwereren Schiffen gleich stark waren. Ferner standen zur Verfügung die Panzerkreuzer „Bana“, „Ballada“, „Aksob“ und der geschützte Kreuzer „Nowik“, sowie 14 Torpedobootzerstörer. Die Kreuzer waren zwar schon wiederholt havarirt, sind jedoch bestimmt Ende Mai actionsfähig gewesen. Nach Admiral Togo's Bericht haben also die Russen eine Diversion gegen Süden vorgenommen, vermuthlich in einem Augenblick, da der Blockadegürtel der Japaner aus operativen Gründen etwas gegen See zurückgezogen worden war. Infolge der Nachricht vom Auslaufen der russischen Flotte schloß Admiral Togo seine Aufstellung wieder dichter an Port Arthur heran und nahm mit seinem schwereren Geschwader einen Kampf auf, der mit Rücksicht auf die beiderseitigen numerischen Stärkeverhältnisse für ihn gewiß nicht unter besonders günstigen Auspicien begann. Wenn es im Verlaufe des Gefechtes den Japanern aber dennoch gelang, ein Schlachtschiff, also den „Bereswjet“ oder die „Bobjeda“ zum Sinken zu bringen, ein weiteres — also „Woltawa“ oder „Sebastopol“, sowie einen der oben genannten Kreuzer kampfunfähig zu machen, so beweist dies die große Ueberlegenheit der japanischen Kriegsausbildung gegenüber ihren russischen Gegnern. Inwiefern der Torpedokreuzer, welchem, Togo's Meldung nach, das Schlachtschiff zum Opfer fiel, ein Zufallstreffer war, läßt sich heute nicht beurtheilen, sicher scheint aber zu sein, daß die anderen russischen Verluste der überlegenen Artilleriewirkung der japanischen Schiffgeschütze zuzuschreiben sind.

„Vertrauen Sie sich mir an,“ entgegnete Fritz herzlich, „ich will Ihnen raten und helfen, so viel in meinen Kräften steht.“ Die schöne Frau beugte tief das Haupt.

„O, wenn Sie Alles wüßten!“ stöhnte sie. „Schmach, Schande, alles Ungemach habe ich erduldet. Wir verließen Breslau, um nach Wiesbaden zu gehen. Mein Mann hoffte, dort gute Geschäfte zu machen. In der That gelang es ihm auch, heimlich einige Herren zum Spielclub zu vereinigen. Es wurde natürlich, wie immer sehr hoch hazard gespielt. Die Polizei war aber aufmerksam geworden, mit knapper Noth gelang es uns, damals zu flüchten.“

Wir gingen nach Paris; Kolafinski wurde täglich roher gegen mich. Vergebens beschwor ich ihn, dieses elende Leben aufzugeben, sich einer ehrlichen Beschäftigung zuzuwenden. Spott, Spott, Mißhandlungen waren seine Antwort, und da stoh ich!“

Sie hielt inne und bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen. „Arme Frau!“ flüsterte Fritz.

Die Marchesa erhob den Kopf und sah ihn dankbar an. „Ich war nach Deutschland zurückgekehrt,“ erzählte sie weiter, „in der Hoffnung, daß ich dort vor meinen Verfolgungen am sichersten sei. Zwei Monate nach meiner Flucht las ich, daß Kolafinski in Straßburg als Falschspieler entlarvt und gefänglich eingezogen wurde. Seitdem weiß ich nichts von ihm. Bisher hatte ich von dem Erlös meiner Schmuckstücke gelebt. Ich spreche gelegentlich mehrere Sprachen und bin auch in weiblichen Handarbeiten nicht ungewandt. Dennoch hält es schwer für mich, eine Stelle zu bekommen, ich besitze keine Empfehlungen. Ich habe mich nun nach Berlin gewendet, in der Hoffnung, hier etwas Passendes zu finden. Man hat mir eine Stelle als Gesellschaftlerin in Aussicht gestellt, die entscheidende Antwort soll ich mir morgen holen.“

Sie schweigend und blickte traurig vor sich nieder. Fritz hatte ihr theilnahmenvoll zugehört.

(Fortsetzung folgt.)

können fuhr in Gericht Gattin befand wurde vom Wagen geschleudert wurde Schade Meter Schade Reise

Gewert Die M gemein Forme Beförde Ausstel Uns ja meldung? „ rüchbrü beobachte geben h gebnisse Katholik glauben

Trier Directo Paule und da Gutes in Fol Rücktrir es seine Steinte

englisch stoben Ueber d Das I scheinen

mysterid wurde sehr eleg an der edeste m derter G Namen m man er eben war. Paris, beinabe einer M hatte er Koffer b ist ein V ihm gefi Anhalt

In unfer den Krei den wir vermuthl ist der kie das gant Frauen G Groß v Lohn vo gefordert herigen V Ansprüche den Belg geraubt

schrecklich in der V stehend an der Nähe Boden de des Fluß bare Par fürsten, Wassermit 200. S

Philab in Folge Fabrik be werden g legungen.

in seiner liebt Ra des Morg noch glück in den W hat. Vor bei ihm b zwei bis Berioden Jahren ei Das Letz Schasherb Pulver, 12 Uhr a nach dem Wahlseite So zu le

Schieneu Abbilduna mobil; S



3. 4968/1904.

[563] 2-3

### Hundmachung.

Auf Grund des §. 7 des Statutes über das Hundhalten wird den p. t. Hunde-Besitzern in Erinnerung gebracht, daß die **Hunde-Steuer für das II. Semester 1904** in der Zeit vom 2. bis 31. Juli 1904 einzuzahlen ist.

Auch wird aufmerksam gemacht, daß für zur Jagd dienende Hunde nur dann eine Hundemarke zum ermäßigten Preise von 2 Kronen pro Semester ausgestellt wird, wenn der Hunde-Besitzer mit einer Jagdmarke versehen ist und diese bei Entrichtung der Hunde-Steuer vorweist.

Derjenige Hunde-Besitzer, welcher es versäumt, innerhalb der obigen Frist seinen Hund zu vertheuern, begeht eine Uebertretung und wird mit einer Geldstrafe bis 40 Kronen bestraft werden.

Die Einzahlung der Hunde-Steuer erfolgt Fleischergasse 2, 1. Stiege rechts, Thür 3, und zwar nur an **Wochentagen Vormittags von 8-12 Uhr.**

Nagyszeben, am 27. Juni 1904.

Die städtische Polizeihauptmannschaft.

1644/1904. számhoz.

[558] 2-2

### Árlejtési hirdetés.

A nagyszebeni m. kir. áll. elmeügyintézet összes regibb épületei fedél és folyó csatornája olajfestékkel ketszer bemazolando.

Ezekért a munkáért 903 Kor. van előirányozva. Felhivatnak a vállalkozni szándékozók, hogy az elmeügyintézet gondnoki irodájában, a hol az előmért, költségvetés betekinthető, **folyo évi július 7-én d. e. II órákor tartandó tárgyaláshoz**, lepecsételt s 1 Kor. bélyeggel ellátott írásbeli ajánlataikat nyújtsák be.

Az ajánlatban szám és betűvel kiirandó, hogy hány százalékot hajlandó a vállalkozó az előirányzott összegből engedni.

Nagyszeben, 1904. június 23-án.

A m. kir. elmeügyintézet igazgatója.

### Aus dem Amtsblatte.

#### Vicitationen.

Am 2. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Florian Hajdu in Nagyszeben. (Kaufmannsrichter.)

Am 4. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Moses Baró in Nagyszeben. (Köfeler Bezirksgericht.)

Am 19. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Johann Lőrinc in Gf. Szekes. (Dortiger Gerichtshof.)

Am 21. August bei der Sefestudiarbeiter Finanz-Direction Offert-Verhandlung wegen Uebernahme des Salz-Großvertriebes in Gurgos-Szent-Miklos.

Am 30. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Franz Blunar in Klausenburg. (Dortiger Gerichtshof.)

#### Erledigungen.

Am botanischen Institute der Klausenburger Universität eine Diener-Stelle. Gefüde bis 9. Juli.

Am Kaiserl. Steueramte eine Official-Stelle. Gefüde bis 10. Juli.

Am Klausenburger Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gefüde bis 13. Juli.

Bei der Szamosújvári Landes-Strafanstalt die Stelle eines Sträfungs-Überwächters. Gefüde bis 15. Juli.

Am der Klausenburger Universität eine Diener-Stelle. Gefüde bis 15. Juli.

#### Aufforderungen.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Samuel Hofstein, zur Tagfahrt am 23. August zu erscheinen.

Vom Kerser Bezirksgerichte an Johann Oligor, zur Tagfahrt am 23. August zu erscheinen.

Vom Köfeler Gerichte an Anastasia Bifjes und an Demeter Blaga, zur Tagfahrt am 24. August zu erscheinen.

Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Ladislaus Kampa und an Deaf Moldovan, zur Tagfahrt am 26. August zu erscheinen.

Vom Köfeler Gerichte an Karl Ganag, zur Tagfahrt am 29. August zu erscheinen.

Vom Marosvásarhelyer Gerichte an Georg Trucza, zur Tagfahrt am 30. August zu erscheinen.

Vom Klausenburger Gerichte an Jidor Glaser und an Nicolaus Dina, zur Tagfahrt am 6. September zu erscheinen.

Vom Marosilberer l. öf. Notar an Alexander Vesnitan, zur Tagfahrt in Erbschafts-Angelegenheit am 15. September zu erscheinen.

**Jalousie**  
in allen Farben, [594] 8-10

**Holz-Rouleaux**, einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei **Ernst Geyer, Braunau in Böhmen.**

Preisblatt auf Verlangen. **Agenten gesucht.**

**Sorgenfreies**  
Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindersegen. Mit mehreren Tausend Dankeschreiben, discret gegen 90 h. in un. Briefmarken oder Postanweisung von Frau **Anna Kampa** in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50. (161) 50-78

**Haus Burgergasse 20,** frequenter Kosten, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. [482] 12-13  
Ankunft Reissenfelsgasse 15, I. Stock.

**2 Häuser**  
an gut gelegenen Orten, Oberstadt sammt kleinem Garten und Unterstadt mit großem Hof, unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer **Burgergasse Nr. 10.** [514] 18

**Schöne Parterre-Gassen-Wohnung,**  
4 reine ionnige Zimmer, Küche, Speisekammer, Veranda, Wasserleitung, ist zu vermieten. Anfrage **Büdingergasse Nr. 3.** [500] 3  
Dasselbst sind auch zwei alte noch brauchbare Thüren, nächste Woche eine Glashür, eine Kellerthür sammt Eisenrost mit innerem und äußerem Doppelflügel veräußert.

**Elegante Wohnung I. Stock**  
Hallerwiese Nr. 29,  
bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Veranda, Küche u. und Gartenantheil, ist vom 1. August zu vermieten. [483] 11  
Ankunft Reissenfelsgasse 15, I. Stock.

**Bahnhofplatz Nr. 1**  
zu vermieten:  
**Localitäten für Bier-Depôt**  
mit 3 Gistellern, jeder mit separatem Eingang, Stallung für 3 Pferde und Heuschoppen, — weiters noch große Keller, dann ein grosses Magazin und zwei Schüttböden. Näheres dort zu erfragen bei der Hauseigentümerin **Frau Sophie Roth.** [479] 6

**Zur Beachtung!**  
Zum Kauf und Verkauf von **Juwelen** und **Antiquitäten aller Art** empfiehlt sich unter Zusicherung solider Bedienung **Grünblatt Benó,** Burgergasse 3. [527] 5-10  
Dasselbst werden auch **Versatzscheine zu höchsten Preisen** gekauft.

Den beliebten **Ellischauer Schmetten-Käse**  
liefert die [560] 3-40  
**Wirtschafts-Direction Ellischau,** Post Silberberg, Böhmen, unter **gesetzlich geschützter Marke.**

**Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate.**  
Lechner's neue Tauchcamera, Reflexcamera, Kodaks von 6.50 an, auch mit besseren Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trockenplatten, Copirapparate und alle Chemikalien in stets frischer Qualität.  
Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.  
**R. Lechner (Wilh. Müller)**  
t. u. l. Hof-Manu- facture für Photographie.  
Fabrik photographischer Apparate. — Copiranstalt für Amateure.  
Wien, Graben 31. [544] 3-8

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstheilung**  
St. Ann. mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen. Jedes Heft, das den Folgen solcher Laster bildet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung. [848] 10-36

**Die Kanzlei des Güterdirectors u. Rechtsanwaltes Dr. Ludwig Kirchgatter**  
befindet sich vom 4. Juli l. J. angefangen im Hause **Kleine Erde Nr. 11.** [573] 1-3

**Kundmachung.**  
Anfolge Beschlussfähigkeit der für Montag den 27. Juni d. J. anberaumt gewesenen **ordentlichen General-Versammlung** der **Nagyszebener Bezirks-Krankencassa** findet dieselbe nunmehr **Montag den 4. Juli d. J., Abends 7 Uhr,** im **Communitäts-Sitzungs-Saale** in Nagyszeben (Fleischergasse 2) statt und gelangen die auf die Tagesordnung gesetzten und ordnungsgemäß verlautbarten Gegenstände im Sinne der statutarischen Bestimmungen ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden zur Beschlussfassung. Nagyszeben, am 30. Juni 1904. [570] 1-1

**Claviere von Friedrich Ehrbar,**  
k. und k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant, vorrätig in der **Ersten siebenb. Clavier- und Harmonium-Handlung** des **V. v. Heldenberg,** Hermannstadt (Nagyszeben), Heltauergasse Nr. 9. [460] 6-6

**„Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt.**  
**Ziehungs-Liste**  
der 5% Pfandbriefe der „Albina“, Spar- und Credit-Anstalt, welche in Gegenwart des königlichen öffentlichen Notärs **Gabriel Zagoni** und im Beisein von zwei Mitgliedern des Aufsicht-Comites in der XVII. öffentlichen Verlosung am **27. Juni 1904** im Betrage von **fl. 94.000**, gezogen wurden:  
**à fl. 500:** Nr. 38, 46, 72, 75, 99, 110, 120, 133, 172, 221, 237, 248, 260, 275, 284, 290, 312, 321, 332, 338, 345, 352, 373, 377, 401, 409, 425, 438, 448, 452, 456, 469, 470, 473, 531, 540, 550, 571, 583, 610, 612, 616, 636, 639, 642, 657, 661, 690, 700, 707, 747, 752, 769, 772, 779, 792, 805, 809, 811, 819, 821, 832, 838, 858, 892, 903, 919, 922, 933, 934, 937, 961, 968, 980, 1006, 1007, 1018, 1033, 1036, 1042, 1055, 1066, 1094, 1100, 1101, 1108.  
**à fl. 1000:** Nr. 3, 8, 11, 23, 48, 63, 64, 95, 109, 124, 152, 154, 162, 171, 188, 197, 207, 223, 228, 239, 261, 301, 320, 344, 357, 361, 373, 376, 380, 391, 394, 402, 417, 434, 435, 436, 439, 507, 512, 544, 565, 576, 588, 606, 623, 628, 630, 682, 686, 774, 776.  
Diese Pfandbriefe werden vom **1. Januar 1905** an bei der **Cassa der Anstalt in Hermannstadt**, bei ihrer Filiale in **Kronstadt**, bei der **Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Mercur“**, und bei der **Wiener Filiale der Zivnostenská banka pro Cechy a Moravu in Wien**, bei der **Ungarischen Escompte- und Wechsel-Bank**, und bei der **„Pester ungarischen Commercial-Bank“** in **Budapest**, sowie bei der Filiale der **k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Triest**, im vollen Nennwerthe sammt den fälligen Zinsen baar ausbezahlt; im Escomptwege auch früher eingelöst oder zum Tagescourse gegen andere umgewechselt.  
Mit dem **1. Januar 1905** hört jede weitere Verzinsung derselben auf, und werden später fällige Zinsen-Coupons, wenn sie bei Vorweisung des verlostten Pfandbriefes fehlen, von dem Betrage desselben in Abzug gebracht.  
Von den bereits früher verlostten Pfandbriefen sind nachstehende noch nicht zur Einlösung gelangt:  
**à fl. 500:** Nr. **28, 350, 771, 877, 879.**  
**à fl. 1000:** Nr. **338.** [568] 1-1  
Sermannstadt, den 27. Juni 1904.  
**Die Direction.**

**Schicht-Seife**  
Marke: **Hirsch Schlüssel**  
Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.  
**Ueberall zu haben!**  
Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt. [423] 5-34

**Sirolin**  
Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei: **Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie: Chronische Bronchitis, Keuchhusten** und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen. Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. — Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von **K 4.—** per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist: **F. Hoffmann-La Roche & Cie., chemische Fabrik, Basel (Schweiz) und Grenzach (Baden).** (1042) 95-95